

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	68 (1995)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Eine integrierte Logistik in der Armee. II. Teil
<b>Autor:</b>	Haudenschild, Roland
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-519918">https://doi.org/10.5169/seals-519918</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Ende des neutralen Sonderfalls

9

## Eine integrierte Logistik in der Armee

von Oberstlt Roland Haudenschild

II. Teil

**«Unter Respektierung der Logistik führte General Eisenhower die Maschinerie der Armeen der freien Welt bis zum Sieg» (De Gaulle; Übersetzung aus dem Französischen).**

Der Begriff Logistik findet sich im zivilen und militärischen Bereich und hat im Zeitablauf verschiedene Wandlungen erfahren. Wechselwirkungen zwischen dem zivilen und militärischen Bereich der Logistik sind vielfältig vorhanden. Im zivilen Bereich ist die Logistik ein Teil der Betriebswirtschaft, umfasst unter anderem die Materialwirtschaft (Disposition, Lagerung, Transport, Einkauf) und die Produktplanung und -steuerung. Der ganze Materialfluss vom Lieferanten über die Eigenfabrikation bis zum Kunden wird unter dem Gebiet der Logistik organisiert.

Obwohl der Begriff «Logistik» alter Herkunft ist (Griechisch, Lateinisch), wird er im Heerwesen erstmals im 19. Jahrhundert beschrieben und findet erst im 20. Jahrhundert grössere Verwendung. Die Vorläufer der Logistik im militärischen Bereich sind zahlreich, z.B. wurden Begriffe wie Etappe, Rückwärtiges und rückwärtige Dienste verwendet.

Bei der Gründung des Bundesstaates 1848 und der Schaffung der eidgenössischen Armee, bestehend noch aus kantonalen Kontingenten, umfasste diese die klassischen Waffengattungen wie Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie und später (1860er) Jahre auch die Sanität. Die Verwaltungstruppen folgten erst ab 1875, nicht zuletzt eine Lehre aus den Mängeln im Nachschubwesen der Grenzbesetzung 1870/71.

Damit vollzog sich ein weiterer Schritt im Wandel der Schweizer Armee vom Infanterieheer zur hochtechnisierten Streitkraft. Ab 1908 lautete der Name der Verwaltungstruppen neu Verpflegungstruppen; daneben entstanden sukzessive noch andere technische Truppen wie Flieger- und Fliegerabwehrtruppen bzw. Transporttruppen. In der Schweizer Armee wurden im 2. Weltkrieg die Verpflegungstruppen mit weiteren Truppen im Bereich Rückwärtiges, im Armeestab, zusammengefasst. Damals unterschied man zwischen Front und Rückwärtigem. Der Begriff «Logistik» begann sich in den angelsächsischen Armeen (USA und Grossbritannien) durchzusetzen und findet in Beschreibungen des damaligen Geschehens des 2. Weltkrieges seinen Niederschlag. In der Schweiz wurden mit der Truppenordnung 61, in Kraft 1962, die Verpflegungstruppen in Verpflegungstruppen umbenannt. Aber erst mit der Neugliederung des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD), per 1. Februar 1968, werden Gruppen als Organisationseinheit eingeführt, so die Gruppe für Generalstabsdienste mit einer Untergruppe Logistik (inkl. Abteilung Territorialdienst). Damit hält der Begriff «Logistik» in der Schweizer Armee Einzug.

Bis Mitte der 70er Jahre fehlte in unserer Armee eine einheitliche Logistikkonzeption. Einzelne Bereiche und Dienste waren im Zeit-

ablauf gewachsen und nur teilweise angepasst worden. Lösungen, zum Teil aus ausländischen Mustern abgeleitet, trugen den schweizerischen Verhältnissen nicht genügend Rechnung. So verfügte die Schweizer Armee bis 1976, ähnlich einem Expeditionsheer, über ein dreistufiges Versorgungssystem (1. Stufe: Truppe; 2. Stufe: Heereinheit/Brigade; 3. Stufe: Basis) mit mehreren unabhängigen Versorgungskanälen.

In einem 1. Schritt, zu Beginn der 60er Jahre, erfolgte eine bessere vertikale Zusammenfassung der Versorgungsdienste in noch vier Kanälen. Der 2. Schritt wurde per 1. Januar 1977 durchgeführt, als das neue Versorgungskonzept 77 in Kraft gesetzt wurde. Es handelte sich um eine horizontale Fusion, durch Wegfall der Zwischenstufen (Verzicht auf die Versorgungsformationen der Divisionen und Kampfbrigaden), d.h. die erwähnte 2. Stufe. Somit verblieben noch Truppe und Basis im zweiteiligen Versorgungssystem. Daneben erfolgte eine umfassende vertikale Fusion in einem einzigen Versorgungskanal. Das Ziel der Vereinfachung des Versorgungsapparates (Organisation, Ablauf, Führung) ist erreicht worden. Es bestanden keine überlagerten Versorgungsstrukturen mehr.

Mit der grundlegenden Veränderung der Weltlage 1989/90 änderten sich die Rahmenbedingungen rasch. Die Bedrohung der Schweiz nahm ab; geburtenschwache Jahrgänge führten zu einer Bestandekrise der Armee. Die personell grosse Armee war gemessen an ihrem Bestand ungenügend bewaffnet. Der Bund litt (und leidet immer noch) an Finanzknappheit und ist gezwungen, einen drastischen Sparkurs einzuschlagen.

Mit der Realisierung der Armee '95 muss auch die Logistik verändert und angepasst werden. Die

Logistik '95 wird geschaffen. Armee und Logistik '95 haben entsprechende Auswirkungen auf das Reformvorhaben EMD '95, welches auf den 1. Januar 1996 verwirklicht werden soll.

Nach historischem Wachstum von Armee und EMD im schweizerischen Bundesstaat (von 1848 bis 1994) wird mit Armee und EMD '95, nach fast 150 Jahren, die grösste Veränderung der bestehenden Systeme Armee und EMD eingeleitet und verwirklicht. Armee und EMD '95 bringen eine Reduktion an Personal, Material und Finanzen, auch in den verschiedenen Bereichen der Logistik. Die Logistik wird in der Armee '95 neu wie folgt definiert:

«Die Logistik versteht sich als Gesamtheit der Mittel und Massnahmen in den Bereichen Versorgung,

territoriale Aufgabenbewältigung (Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe, Territorialdienst) sowie Verkehrs- und Transportwesen».

Unter Berücksichtigung der neuen Weltlage wurden die Konsequenzen gezogen und die Logistik '95 ist ein Schritt in die richtige Richtung. Verbesserungen und eine Weiterentwicklung sind noch möglich; zu denken wäre an folgende Massnahmen:

- Noch engere Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilen; entweder werden Zivile zu vermehrter Mitarbeit in der Armee herangezogen oder die Armee verlagert Aufgaben auf Zivile.
- In der Armee könnte noch eine Doppelspurigkeit in der Versorgung eliminiert werden, die Aufhebung des speziellen Versorgungsbereiches für das Sanitäts-

material; die Versorgung des Sanitätsdienstes hätte durch die Versorgungstruppen, bzw. die Materialformationen zu erfolgen.

– Im Generalstab wäre die Gruppe Sanität mit der Gruppe Logistik zu vereinen, im Sinne einer integrierten Logistik (Einheit der Materie).

– Die Zusammenfassung der Truppen der Logistik im Bundesamt für Logistiktruppen würde die Gelegenheit bieten, integrierte Logistiktruppen zu schaffen. Dies könnte zu einer Neugruppierung der Schulen und Kurse der Logistiktruppen führen.

Nach den Verwaltungs-, Verpflegungs- und Versorgungstruppen müsste eigentlich durch einen mutigen Schritt die Entwicklung zu den Logistiktruppen führen; damit ergäbe sich eine Allokation in der Ausbildung im logistischen Be-



WIR LIEFERN IHNEN UNSER L+S-EI.

KONTROLLEIERT WIRD AUF SALMONELLENFREIHEIT:

EIER

EIPRODUKTE

FRISCHPRODUKTE

- TIERE
- FUTTER
- EIER
- FRISCHE

UND GARANTIEREN:

QUALITÄT + SICHERHEIT

**L+S-EI = SORGENFREI**

4147 Aesch                    061 / 751 43 00  
 3173 Oberwangen            031 / 982 10 50  
 9470 Buchs                081 / 756 17 77  
 6593 Cadenazzo            092 / 62 26 30  
 6032 Emmen                041 / 55 57 57

7023 Haldenstein            081 / 27 28 74  
 8302 Kloten                01 / 814 08 00  
 1052 Le Mont                021 / 652 11 52  
 7503 Samedan              082 / 6 58 15  
 9006 St. Gallen            071 / 24 66 26

reich. Eine Ausscheidung zwischen Notwendigem, Wünschbarem und Luxus wird im personnel, materiellen und finanziellen Bereich zu einer integrierten Logistik führen; die Realisierung ist eine Zeitfrage. Bedeutet das in Abgabe begriffene weinrote Beret einen ersten Schritt in diese Richtung?

**«Der Dilettant prahlt mit Strategie, der wahre Fachmann denkt logistisch».**

Napoleon (Übersetzung aus dem Französischen)

## In Kürze

### Überführung und Abschied

—r. Die Reform des EMD-Industriepotentials kommt planmäßig voran: Der Lenkungsausschuss hat unter der Leitung von Rüstungschef Toni Wicki die Massnahmenplanung genehmigt und damit den Start für die Vorbereitung zur Überführung der alten Organisationseinheiten in die neuen Strukturen freigegeben.

Nicht weniger als 9500 Aktivitäten sind bis zum Abschluss der Reform zu bewältigen, und rund 4600 Vorgänger- und Nachfolgerbeziehungen (Schnittstellen) müssen geregelt werden.

Unter anderem hält dazu der EMD-Informationsdienst fest: «Von den bisher im EMD-Industriepotential vertrauten Organisationen Kriegsmaterialverwaltung (KMV), Oberkriegskommissariat (OKK), den Rüstungsbetrieben K + W Thun, W + F Bern, dem Flugzeugwerke Emmen und der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) wird auf Ende Jahr Abschied genommen.»

### Personalabbau

emd. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat den Bestand an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im zweiten Quartal des laufenden Jahres um 205 Personen vermindert. Seit 1990 hat es somit 2781 Arbeitsplätze aufgehoben, wobei dank flankierenden Massnahmen (erweiterter Sozialplan) nur gerade 40 Personen (1,4 Prozent der gesamthaft abgebauten Stellen) entlassen werden mussten.

### Lärmschutztunnel

R.M. Seit kurzem schiessen Schützen in mehreren Schiessständen durch Lärmschutztunnel. Dank diesen neuen Einrichtungen reduziert sich der Schiesslärm beträchtlich. Der Ausbildungschef der Armee hat den Einbau solcher Anlagen bewilligt. Die einzelnen Schiesstunnel kosten inklusive Einbau 4000 bis 7000 Franken. Bis heute sind in der Schweiz 13 Stände ausgerüstet worden: Abtwil (AG), Bonstetten (ZH), Gerzensee (BE), Gurmels (FR), Hasle-Rüegsau (BE), Hochdorf (LU), Läufelingen (BL), Le Vaud (VD), Malters (LU), Oberhasli (BE), Oberkulm (AG), Oberwichtstrach (BE) und Zumikon (ZH).

### «Operation 4000»

—r. Die Gebirgsspezialisten der Rekrutenschule in Andermatt wagten sich an ein in der Geschichte der Schweizer Armee einmaliges Projekt. Kader und Rekruten setzten sich zum Ziel, an einem Tag alle 48 Viertausender der Schweiz zu besteigen.

Es erstaunt eigentlich nicht, dass der Anstoss zu «Operation 4000» indirekt der Armee ihrer königlichen Majestät zu verdanken ist. Eine Gruppe der britischen Armee versuchte im Verlaufe der Saison 1993 alle Viertausender der Schweizer Alpen zu besteigen. Das Projekt scheiterte knapp. Die Gebirgskampfschule Andermatt stand damals den Briten beratend zur Stelle.

### Verfahren eingestellt

JvW. Ein Strafverfahren gegen einen Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien ist vom zuständigen Auditor (militärischer Staatsanwalt) eingestellt worden. Umfangreiche Abklärungen hatten den Verdacht, der Mann sei an Vergehen gegen das humanitäre Völkerrecht beteiligt gewesen, nicht bestätigt. In einem zweiten Fall hat der Oberauditor, Brigadier Jürg van Wijngaard, einem Ermittlungsverfahren keine weitere Folge gegeben.

### Erste Schweizerin

GR. Mit der Bernerin und Rotkreuz-Major Brigitte Rindlisbacher verfügt die Schweiz über ihre erste Frau, die als UNO-Militärbeobachterin ausgebildet ist. Sie hat eben einen dreiwöchigen international besetzten Lehrgang in Österreich erfolgreich beendet. Die Schweiz verfügt zurzeit über rund 90 ausgebildete Militärbeobachter.